



GESCHÄFTSBERICHT 2018



DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

INHALT

Lagebericht	3
1. Rechtsgrundlagen	3
2. Zur wirtschaftlichen Lage	3
3. Unternehmensentwicklung 2018	3
4. Spieldauftrags- und Losaufkommen	5
5. Sonder- und Prämienauslosungen	5
6. Ertrags-, Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage	5
7. Vertriebsorganisation und Marketing/Kundenmanagement	5
8. Entsprechenserklärung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex	6
9. Responsible Gaming	6
10. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	6
11. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019	7

Gemeinsame Erklärung von Verwaltungsrat und Vorstand	8
I. Zusammenwirken von Geschäftsleitung/Vorstand und Aufsichtsrat/Verwaltungsrat	8
II. Geschäftsleitung/Vorstand	9
III. Aufsichtsrat/Verwaltungsrat	10
IV. Interessenkonflikte	12
V. Transparenz	12
VI. Rechnungslegung	13
VII. Abschlussprüfung	13

Bilanz	14
---------------	-----------

Gewinn- und Verlustrechnung	15
------------------------------------	-----------

Auszug aus dem Anhang für das Geschäftsjahr 2018	16
I. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen	16
IV. Sonstige Angaben	17

LAGEBERICHT

1. Rechtsgrundlagen

Für die Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB) ist die maßgebende Gesetzesgrundlage weiterhin das Gesetz über die Deutsche Klassenlotterie Berlin und die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin (DKLB-Gesetz) vom 7. Juni 1974, zuletzt geändert durch das Landesgesetz über das öffentliche Glücksspiel vom 15. Dezember 2007.

Eine weitere wesentliche Rechtsgrundlage bildet das zweite Landesgesetz über das öffentliche Glücksspiel vom 19. Juni 2012, mit dem der Glücksspielstaatsvertrag (GlüStV) in seiner geltenden Fassung und das Ausführungsgesetz zum GlüStV zum 1. Juli 2012 in Kraft getreten sind.

Gemäß § 2 DKLB-Gesetz hat die DKLB die Aufgabe, behördlich erlaubte Glücksspiele einschließlich Lotterien, Sporttoto, Sportwetten und Ausspielungen sowie alle damit zusammenhängenden sonstigen Geschäfte durchzuführen.

Die Veranstaltungserlaubnisse für den Zeitraum 1. Januar 2018 bis 30. Juni 2021 wurden am 22. Dezember 2017 erteilt.

Die DKLB hat gemäß § 6 des DKLB-Gesetzes 20 % der Spieleinsätze laufend als Zweckabgabe und darüber hinaus den Bilanzgewinn an die Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin abzuführen. Die Zweckabgabe ist vor Abführung an die DKLB-Stiftung einmalig am Jahresanfang um einen Betrag von T€ 400 zu mindern; diese Mittel sind an die für die Glücksspielsuchtbekämpfung zuständige Senatsfachverwaltung für Zwecke der Suchtforschung und Suchtprävention abzuführen.

Spielangebote

Die DKLB veranstaltete wie im Vorjahr im Geschäftsjahr 2018 zusammen mit allen im Deutschen Lotto- und Totoblock (DLTB) zusammengeschlossenen Lotto- und Totogesellschaften der Länder der Bundesrepublik Deutschland die Spiele LOTTO 6aus49, Spiel 77, SUPER 6, TOTO 13er Ergebniswette, TOTO 6aus45 Auswahlwette, die Lotterie GlücksSpirale mit dem Zusatzspiel Sieger-Chance sowie das Spiel KENO mit der Zusatzlotterie plus 5.

Die länderübergreifende Lotterie Eurojackpot wird von den Gesellschaften des DLTB in einer internationalen Kooperation veranstaltet. In Kooperationen mit Blockpartnern aus dem DLTB wurden die Sofort-Lotterie Glücksrakete sowie die übrigen Rubbellos-Lotterien veranstaltet.

Internationale Mitgliedschaften

Die DKLB ist Mitglied der Weltorganisation der Lotteriegesellschaften World Lottery Association (WLA) und der European State Lotteries and Toto Association (EL). Das Vorstandsmitglied Hansjörg Höltkemeier ist seit 9. Juni 2015 Präsident des Executive Committee der EL.

2. Zur wirtschaftlichen Lage

Die wirtschaftliche Lage in Berlin hat sich grundsätzlich weiter verbessert. Das Wachstum entsteht allerdings im Wesentlichen in Bereichen wie z.B. Start-ups, deren Akteure leider nur sehr selten die Glücksspielprodukte der Deutschen Klassenlotterie Berlin nutzen. Kritisch ist zudem, dass die deutlich steigenden Mieten sowohl das für Glücksspiel verfügbare Einkommen reduzieren als auch die wirtschaftliche Situation der zumeist kleinen Annahmestellen nachhaltig verschlechtern.

Für das Land Berlin sind Lotterie- bzw. Sportwettensteuern in Höhe von € 46,6 Mio. und für die DKLB-Stiftung Zweckabgaben in Höhe von € 53,8 Mio. angefallen. € 0,4 Mio. flossen direkt für Zwecke der Suchtforschung und der Suchtprävention an die für Glücksspielsuchtbekämpfung zuständige Senatsverwaltung. Einschließlich des Bilanzgewinns 2018 in Höhe von € 5,6 Mio. und des Zweckertrages für die Destinatäre der GlücksSpirale (€ 1,7 Mio.) sind von der DKLB im Berichtsjahr insgesamt € 108,1 Mio. an zweckgebundenen Abgaben und Steuern erzielt worden.

3. Unternehmensentwicklung 2018

Entwicklung der Erlöse aus dem Spielgeschäft

Die Umsatzerlöse aus dem Spielgeschäft 2018 liegen mit brutto € 280,7 Mio. um € 13,2 Mio. (4,9%) über dem Vorjahreswert, wobei die Spieleinsätze um € 12,8 Mio. und die Bearbeitungsgebühren um € 0,4 Mio. anstiegen. Aus dem Internet-Spielbetrieb wurden im Jahr 2018 Umsatzerlöse aus dem Spielgeschäft von brutto € 16,8 Mio. (Vorjahr € 13,3 Mio.) erzielt. Gewerbliche Spielvermittler trugen zu den Erlösen aus dem Spielgeschäft mit € 16,6 Mio. (Vorjahr € 12,0 Mio.) bei.

Das Spielangebot Eurojackpot entwickelte sich aufgrund außergewöhnlich hoher Jackpots, die mehrfach den Höchstwert von € 90 Mio. erreichten, mit einem Anstieg um 66,5% extrem gut. Der Umsatzzuwachs von € 23 Mio. bei Eurojackpot glich die Rückgänge bei anderen Spielarten aus und führte darüber hinaus zu dem Umsatzzuwachs gegenüber 2017. Da bei Eurojackpot auch die Teilnahme an den Zusatzspielen Spiel 77 und SUPER 6 sowie an der GlücksSpirale möglich ist, fällt der Rückgang bei den Zusatzspielen nicht so stark wie bei LOTTO 6aus49 aus bzw. wirkt sich wie bei der GlücksSpirale sogar positiv aus.

In der Hauptspielart LOTTO 6aus49 liegt der Spieleinsatz um € 8,6 Mio. (- 5,4%) unter dem Vorjahreswert. Die Zusatzlotterien zum Hauptspiel LOTTO 6aus49 sanken um € 1,0 Mio. (Spiel 77: - 2,6%; SUPER 6: - 2,1%). Bei der Spielart KENO war ein Spieleinsatzrückgang von T€ 13 (- 0,2%) zu verzeichnen, das Zusatzspiel plus 5 lag um 2,4% unter dem Vorjahr.

Beim TOTO verzeichnet die 6aus45 Auswahlwette einen Zuwachs zum Vorjahr von 3,5%, die 13er Ergebniswette einen Rückgang von 16,7%. Insgesamt nahmen die TOTO-Einsätze um T€ 166 (- 11,4%) ab.

Die Spieleinsätze bei den Rubbellosen sanken geringfügig gegenüber dem Vorjahr um T€ 71 auf € 6,1 Mio.

Im Berichtsjahr und in den vier vergangenen Jahren wurden in Berlin folgende Spieleinsätze erzielt:

	2014	2015	2016	2017	2018	Durchschnitt je Veranstaltungswoche	
						2017	2018
Anzahl der Veranstaltungen	52	53	52	52	52	T€	T€
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	T€	T€
I. LOTTO 6aus49	173,5	175,9	166,2	159,5	151,0	3.067	2.904
II. Eurojackpot	22,8	29,2	34,5	33,3	55,5	640	1.067
III. TOTO	1,4	1,5	1,4	1,5	1,3	29	25
IV. KENO	6,6	6,7	6,5	6,4	6,3	123	121
V. plus 5	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	10	12
VI. Spiel 77	32,8	33,2	31,6	30,1	29,3	579	563
VII. SUPER 6	13,6	13,9	13,3	12,7	12,4	244	238
VIII. ODDSET							
▪ Kombi-Wette	2,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0
▪ TOP-Wette	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0	0
IX. GlücksSpirale	7,4	8,0	8,0	7,7	8,1	148	156
▪ Siegerchance ¹	0,0	0,0	0,0	0,2	0,3	4	6
X. Rubbellos-Lotterie	4,7	5,4	5,8	6,2	6,1	119	117
XI. INSGESAMT	266,9	274,4	267,8	258,1	270,9	4.963	5.209

¹ Seit 37. VA 2016

Die Bearbeitungsgebühren liegen im Berichtsjahr mit € 9,8 Mio. um 4,0% (€ 0,4 Mio.) über dem Vorjahreswert. Dies hängt mit den gestiegenen Spieleinsätzen zusammen.

Großgewinne in Berlin

In Berlin gab es 2018 fünf neue Multimillionäre: bei Eurojackpot 06. VA: € 3,5 Mio., 10. VA: € 42,7 Mio. und 52. VA: € 9,6 Mio.; bei LOTTO am Sonnabend 26. VA: € 10,6 Mio.; bei LOTTO am Mittwoch 44. VA: € 5,3 Mio. 31 Gewinner erzielten Gewinne zwischen T€ 100 und T€ 1.000.

Sozialbericht

Die DKLB beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2018 einschließlich der Vorstandsmitglieder sowie der Mitarbeiter/-innen, die weniger als 19,5 Wochenstunden arbeiten, 179 Personen (Vorjahr: 177 Personen), davon 90 Frauen. Insgesamt 12 Auszubildende wurden zum Stichtag wie folgt ausgebildet: vier Auszubildende zu Fachinformatikern und acht zu Kauffrauen für Büromanagement.

Die Personalaufwendungen setzen sich aus Löhnen/Gehältern mit T€ 8.801 (Vorjahr: T€ 8.426) und sozialen Abgaben/Alters-

versorgung/Unterstützung mit T€ 2.288 (Vorjahr: T€ 2.365) zusammen.

Einschließlich Vorstand waren 129 Mitarbeiter/-innen im Angestelltenverhältnis mit 39,0 Wochenstunden tätig, 28 Mitarbeiter/-innen hatten Verträge mit einer Arbeitszeit von mindestens 19,5 Wochenstunden, während 22 Personen unter 19,5 Std. in der Woche beschäftigt wurden. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 14 schwerbehinderte Menschen beschäftigt (per 31. Dezember 2017: 14). Damit war — wie in den Vorjahren — keine Ausgleichsabgabe zu entrichten.

Mit Datum vom 4. Juli 2018 wurde mit der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft ver.di eine Änderungsvereinbarung zum Gehaltstarifvertrag (Laufzeit 1. Januar 2018 bis 30. September 2020) vereinbart. Er sieht eine Einmalzahlung von € 750 für den Zeitraum bis 30. September 2018, eine 2%ige Tarifierhöhung ab 1. Oktober 2018 und eine weitere 1%ige Tarifierhöhung zum 1. Januar 2020 vor.

Für die zusätzliche Altersversorgung der Mitarbeiter/-innen der DKLB gelten die Regelungen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL).

4. Spielauftrags- und Losaufkommen

Im Berichtsjahr wurden von den Spielteilnehmern insgesamt 19,6 Mio. (Vorjahr: 18,8 Mio.) Spielaufträge abgegeben (ohne Abonnements).

Darüber hinaus wurden von den Annahmestellen 3,2 Mio. (Vorjahr: 3,1 Mio.) Rubbellose veräußert, wobei 2018 die 1-€- und 2-€-Rubbellose besonders gut angenommen wurden.

5. Sonder- und Prämienauslosungen

Im Jahr 2018 fanden wie in den Vorjahren von den Gesellschaften des Deutschen Lotto- und Totoblocks (DLTB) getragene Sonderauslosungen in verschiedenen Spielarten statt, für deren Teilnahme keine gesonderten Spieleinsätze erhoben wurden. Die Gewinnbeträge wurden aus nicht abgeholten Gewinnen, dem GlücksSpirale-Fonds sowie aus Spitzenbeträgen bei der Quotenermittlung aufgebracht. Bei den Blocksonderauslosungen wurden Geld- und Sachgewinne ausgespielt. In Berlin wurde im Juni 2018 eine „Berlin-Prämie“ als Sonderauslosung veranstaltet.

6. Ertrags-, Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage

Ertragslage

Die Erfolgsrechnung des Jahres 2018 weist einen an die DKLB-Stiftung abzuführenden Bilanzgewinn von € 5,6 Mio. (Vorjahr: € 5,0 Mio.) aus. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf € 6,3 Mio. (Vorjahr: € 6,3 Mio.).

Vermögenslage/Finanzlage

Das Anlagevermögen, die Vorräte und ein Teil des sonstigen Umlaufvermögens sind durch das Eigenkapital finanziert. Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 45,1 % (Vorjahr: 48,3 %).

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbedingt um 10,6 %.

Liquiditätslage

Die Liquidität der DKLB ist gesichert. Den Geld- und Wertpapierbeständen von € 55,8 Mio. stehen „kurzfristige Passiva“ (inkl. des an die DKLB-Stiftung abzuführenden Bilanzgewinns) von € 47,9 Mio. gegenüber, sodass sich eine Liquidität I. Grades von 116,5 % ergibt.

Unter Einbeziehung der übrigen „kurzfristigen Aktiva“ errechnet sich eine Liquidität II. Grades von 163,3 %. Die Vorräte blieben dabei außer Ansatz, weil sie im Wesentlichen zur Veräußerung an Dritte weder bestimmt noch geeignet sind.

Die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie die Liquiditätslage sind einschließlich deren Entwicklung wie auch in den Vorjahren gut.

7. Vertriebsorganisation und Marketing/Kundenmanagement

Vertriebsorganisation

Die Anzahl der Annahmestellen verringerte sich auf 909 (Vorjahr 916). Dabei standen 64 Schließungen 57 Annahmestellen gegenüber, die im Jahresverlauf neu eröffnet wurden. Zusätzlich fanden 57 Betreiberwechsel statt.

Die leicht rückläufige Entwicklung des Annahmestellennetzes der DKLB ist im Wesentlichen in der wirtschaftlichen Entwicklung des Einzelhandels begründet. Unverändert sinkt die Anzahl der Annahmestellen mit klassischem Sortiment (Tabakwaren, Presseerzeugnisse). Die Anzahl der Kündigungen und Insolvenzen nimmt hier weiterhin zu, sodass eine Stabilisierung des Annahmestellennetzes eine große Herausforderung für den Vertrieb darstellt. Ebenfalls ist eine steigende Anzahl an Inhaberwechseln festzustellen. Unter Berücksichtigung der Marktveränderungen steht die Gewinnung neuer Annahmestellen und Vertriebspartner im Vordergrund der Vertriebsarbeit. Die Kriterien für eine Annahmestelleneignung haben vor dem Hintergrund der notwendigen Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde unverändert die Gewinnung von neuen Annahmestellen erschwert.

Für einige neue Vertriebswege (z.B. Supermärkte) und neue Vertriebsformen (z.B. SB-Terminals) werden Genehmigungen nicht erteilt, sodass für die Kanalisierung des Spieltriebs der Bevölkerung wichtige Alternativen für Standorte und Vertriebswege fehlen. Den Veränderungen des Marktes und des Kaufverhaltens der Kunden konnte aufgrund der Genehmigungssituation nur bedingt Rechnung getragen werden, der Kanalisierungsauftrag des staatlichen Anbieters in einem wettbewerbsintensiven Markt wie Berlin nur bedingt realisiert werden.

Auch 2018 wurden für ca. 120 Annahmestellen Genehmigungen für Neueröffnungen und Inhaberwechsel beantragt. Dabei wurde insbesondere dafür Sorge getragen, dass der DKLB-Auftritt bei Standorten in der Nähe von allgemeinbildenden Schulen sowohl im Innen- als auch im Außenbereich unter Jugendschutzaspekten auf ein Mindestmaß beschränkt ist.

Die durchschnittlichen Wocheneinnahmen einer Annahmestelle betragen € 5.530 (Vorjahr: € 5.420). Pro Kopf der Bevölkerung wurden € 1,44 (Vorjahr: € 1,41) je Woche für Glücksspielprodukte der DKLB ausgegeben.

Marketing/Kundenmanagement

Hinsichtlich des Gesamtmarktes war weiterhin maßgeblich, dass die DKLB-Produkte LOTTO 6aus49, Eurojackpot, Spiel 77, SUPER 6 usw. immer stärker die ausländische Konkurrenz sowie die Angebote der illegalen Anbieter zu spüren bekommen. Zumal diese Konkurrenten zum Teil mit sehr hohen Werbeaufwendungen und großen Rabatten agiert haben. Im Interesse der DKLB sind unter Berücksichtigung der stärker werdenden Wettbewerbssituation sowohl im Glücksspielmarkt als auch um das verfügbare Einkommen insgesamt, alle erlaubten Möglichkeiten (z.B. Wegfall der bisherigen behördlichen Beschränkungen bei der Jackpot-Werbung im Hörfunk-Bereich) bis zum Maximum ausgeschöpft worden, um in 2018

wegen der vielen hohen Jackpots die Chance zu nutzen, ein Maximum an Kunden halten oder wieder zurückgewinnen zu können.

Auch hat sich die Entwicklung hin zum digitalen und mobilen Markt weiter verstärkt. Ein besonderes Augenmerk lag hier unverändert auf den jungen Kundengruppen (20 bis 40 Jahre). Ziel der Bereitstellung der Online-Angebote und der Werbung für diese musste es deshalb sein, mittels zielgruppenorientierter Ansprache dem staatlichen Auftrag nachzukommen und auch diese Spielinteressenten zu den staatlichen Angeboten zurückzukanalisieren.

Eine wachsende Anzahl von Touchpoints, Distributionskanälen, Devices, Plattformen und die hohe Erwartungshaltung der Kunden an individuell konfektionierte Inhalte und Spielangebote fordern eine neue Art der Inhaltsproduktion und der Produktangebote sowie deren Management. Notwendig ist daher ein adaptiver, d.h. anpassungsfähiger Content.

8. Entsprechenserklärung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex

Die im Berliner Corporate Governance Kodex vorgesehene jährliche gemeinsame Erklärung von Verwaltungsrat und Vorstand zur Unternehmensführung („Entsprechenserklärung“) für das Geschäftsjahr 2018 wurde von Verwaltungsrat und Vorstand am 17. Dezember 2018 verabschiedet. Danach haben sich keine berichtspflichtigen Ereignisse und auch keine Einwendungen von Mitgliedern des Verwaltungsrats oder des Vorstands mehr ergeben. Die Erklärung wird zusammen mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht im Bundesanzeiger veröffentlicht.

9. Responsible Gaming

Das Spielgeschäft der DKLB ist seit jeher streng ordnungsrechtlich geprägt. Die Grundsätze eines verantwortungsvollen Glücksspielangebotes sind nach wie vor in den aktuellen und auch künftigen gesetzlichen Rahmenbedingungen (Glücksspielstaatsvertrag nebst Ausführungsgesetz) enthalten. Die Europäischen Standards für Responsible Gaming der European State Lotteries and Toto Association (EL) flankieren die Säule des verantwortungsvollen Glücksspiels und der Spielsuchtprävention. Seit 2011 ist die DKLB nach den Responsible Gaming Standards der EL zertifiziert. Im Mai 2017 hat die DKLB die zweite Re-Zertifizierung erfolgreich absolviert.

Der Spieler- und Jugendschutz wird im laufenden Geschäftsbetrieb überwacht und optimiert. Die Einhaltung des Minderjährigenspielverbots wird durch Testkäufe von der DKLB überwacht und Internet-Spielteilnehmer werden automatisiert mit dem bundesweiten Sperrsystem OASIS abgeglichen. Ein jährlicher separater Bericht informiert seitens der DKLB über Aktivitäten und Zielsetzungen des Responsible Gaming.

10. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

a) Risikomanagement

Die Risikosituation der DKLB ist nach wie vor geprägt durch die schwierige rechtliche Lage im Glücksspielmarkt, durch die Gesetzgebung des Landes Berlin zum GlüStV sowie den schwierigen und teils langwierigen Vollzug gegenüber illegalen privaten Angeboten (insbesondere „Schwarzlotterien“ und Online-Casinos), die in immer stärkerem Maße auf aggressive Werbung setzen und so ein rasantes Umsatzwachstum zu Lasten der staatlichen Veranstalter erreichen. Daneben bestehen die allgemeinen Markt- und Abwicklungsrisiken des Glücksspielgeschäfts.

Der Vorstand begegnet diesen Risiken durch aktive und teilweise mit anderen Gesellschaften des DLTB koordinierte rechtliche Gegenmaßnahmen sowie durch ein Risiko-Managementsystem, welches die sorgfältige Beobachtung und Erfassung der Risiken, ein laufendes Risiko-Reporting, regelmäßige Analysen und die Identifizierung von geeigneten Vorkehrungen umfasst.

Dabei werden auch Frühwarnindikatoren überwacht, z.B. zur Spieleinsatz- und Ausschüttungsentwicklung und zur Verfügbarkeit zentraler EDV-Systeme sowie des Datennetzes. Entsprechende Risiko-Reports werden laufend weiterentwickelt und sind in die regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand integriert.

Darüber hinaus wurde in Ergänzung zu diesem Risiko-Managementsystem eine unternehmensweite, auf ISO 27001 basierende prozess- und ressourcenorientierte Risikoanalyse erarbeitet, die kontinuierlich weiterentwickelt, jährlich überprüft und aktualisiert sowie in einem Risikoregister konsolidiert wird. Auf dieser Grundlage werden weitere risikoreduzierende Schutzmaßnahmen identifiziert und nach Erörterung und Verabschiedung umgesetzt.

b) Chancen und Risiken aus rechtlichen Rahmenbedingungen

Da ein Inkrafttreten des ursprünglich zum 1. Januar 2018 geplanten neuen Glücksspielstaatsvertrags an der Nichtratifizierung durch drei Bundesländer gescheitert ist, gilt die derzeitige Rechtsgrundlage bis auf Weiteres fort. Die Länder haben im Februar 2019 ergänzend beschlossen, im Bereich der Sportwetten die Befristung der „Experimentierklausel“ aufzuheben und einen Änderungsvertrag zu unterzeichnen, der die festgelegte Höchstzahl von 20 Sportwettenkonzessionen aufhebt. Mit den Änderungen soll eine Liberalisierung des Sportwettenmarktes erreicht werden.

Mit dem Auslaufen des GlüStV zum 30. Juni 2021 stehen weitere Verhandlungen der Länder für einen neuen GlüStV an. Dabei geht es vor allem um die Zukunft des staatlichen Lotteriemonopols und ggf. eine neue Regulierung von Online-Glücksspielen.

Die Nichtratifizierung des neuen Glücksspielstaatsvertrags hat zunächst keine unmittelbaren rechtlichen Folgen für die DKLB. Der bisherige, bis zum 30. Juni 2021 laufende Glücksspielstaatsvertrag bleibt die Rechtsgrundlage für das unternehmerische Handeln. Gleichzeitig kommen zunehmend

Rechtsverfahren auf der Grundlage dieses Staatsvertrags in die entscheidende letztinstanzliche Phase, während die Schwarzlotterien sich das Vorgehen der Sportwetten zum Vorbild nehmen, um das Lotteriemonopol anzugreifen.

Die Chancen aus den rechtlichen Rahmenbedingungen bestehen deshalb vor allem in der Stärkung des Vollzugs nach den entsprechenden letztinstanzlichen Urteilen sowie in einer ausgeglicheneren Handhabung der Vorgaben für die staatlichen Monopolanbieter. Hier greift zunehmend die Erkenntnis Platz, dass eine zu rigide Auslegung der rechtlichen Rahmenbedingungen unter den gegebenen Umständen den nicht lizenzierten und damit nicht regulierten Anbietern in die Hände spielt.

Die für das Geschäft der DKLB überaus wichtige Frage nach der Abgrenzung zwischen einer zulässigen kanalisierenden Glücksspielwerbung und einer unzulässigen expansionistischen Werbung ist weiter unzureichend gerichtlich geklärt. Zudem besteht weiterhin das Risiko von Bußgeldzahlungen bei Verstößen gegen Vorschriften des Berliner Ausführungsgesetzes zum Glücksspielstaatsvertrag (Verbot der Spielteilnahme Minderjähriger, verbotenes Eigenspiel von Annahmestellenpersonal etc.) durch die DKLB oder durch die Annahmestellen.

Risiken bestehen vor allem aus noch offenen Rechtsverfahren zum Glücksspielstaatsvertrag. Hier ist die DKLB zwar zu meist nicht Verfahrensbeteiligte, Urteile mit Aussagen z.B. zum generellen Werbeverhalten der staatlichen Anbieter können dennoch direkte Auswirkung haben.

Das weitreichendere Risiko aus den rechtlichen Rahmenbedingungen besteht deshalb für die DKLB auch 2019 vor allem darin, dass die nicht lizenzierten Anbieter etwaige Rechtsunsicherheiten respektive Kulanzregelungen im Hinblick auf eine geplante vorfristige Neuregelung bei Sportwetten und evtl. auch Casinospielen ausnutzen, die Einsparungen bei Steuern und Abgaben in Marketing und Vertrieb zu investieren, um damit aggressiv weitere Marktanteile auch im Lotteriebereich zu gewinnen. Erkennbar soll mit dem Gemeinwohl entzogenen Mitteln schnellstmöglich eine Größe erreicht werden, die es der Politik und den Aufsichten am Ende leichter macht, den Anbieter zu legitimieren als ihn wieder vom Markt zu nehmen und damit mitunter zahlreiche Kunden und Geschäftspartner (insbesondere Medien als Werbeträger) zu verprellen.

Die DKLB unterliegt im Übrigen in Struktur und Aufgaben möglichen Änderungen in der Gesetzgebung des Landes Berlin, woraus ebenfalls Risiken der zukünftigen Entwicklung für die DKLB entstehen können.

c) Spieleinsatzrisiken

Die Spieleinsatzrisiken ergeben sich direkt aus dem geschilderten Marktauftritt der nicht lizenzierten Anbieter. Durch deren illegales Angebot von internationalen Lotterien, die mit mehreren 100 Millionen Euro großen Jackpots agieren, wird zudem der Abnutzungseffekt der hohen Zahlen dramatisch beschleunigt. Die in Deutschland erreichbaren Jackpots in den zugelassenen Lotterien erscheinen immer kleiner. Vor allem beim „Klassiker“ LOTTO 6aus49 sinken die Spieleinsätze daraus bereits deutlich, was dann wiederum dazu führt, dass der Jackpot noch langsamer wächst, die Lücke immer

größer wird und der Effekt sich damit noch weiter verstärkt. Die DKLB steuert dem mit Produktmodifikationen und neuen Produkten entgegen, kann sich aber auch dabei natürlich nur im gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmen bewegen und ist zudem an den DLTB gebunden.

11. Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019

Die DKLB setzt den Kurs fort, sich auf die genehmigten Produkte und Vertriebswege zu konzentrieren und damit die Kanalisierung so weit wie möglich sicherzustellen. Gleichzeitig ist eine grundsätzlich weiterhin positive Entwicklung beim Glücksspiel festzustellen, die jedoch vor allem in Marktsegmenten wie Sportwetten, Casino- oder Automatenspielen stattfindet, die der DKLB verwehrt sind und aus denen die DKLB aufgrund rechtlicher Limitierungen auch nur sehr eingeschränkt kanalisieren kann. Der Markt wird von zunehmenden legalen und illegalen Wettbewerbern bestimmt. Es ist noch nicht absehbar, inwieweit der Vollzug gegen unzulässige Aktivitäten solcher Wettbewerber an Wirkung und Durchschlagskraft gewinnt.

Um den Kanalisierungsauftrag auch unter den geschilderten Rahmenbedingungen erfüllen zu können, muss sich die DKLB noch marktorientierter aufstellen. Neue Produkte und neue Vertriebswege müssen ein Spielerlebnis transportieren, um gegen die legalen und illegalen Alternativen bestehen zu können. Die DKLB befindet sich dabei grundsätzlich in einer wirtschaftlich nach wie vor guten Lage, muss jedoch in den kommenden Jahren im größeren Umfang in Zukunftsprojekte investieren, um diese Position zu sichern.

Der Wirtschaftsplan 2019 sieht um € 2,0 Mio. höhere Erlöse aus Spieleinsätzen als der Wirtschaftsplan 2018 vor, da zwar der rückläufige Trend bei LOTTO und den Zusatzspielen Spiel 77 und SUPER 6 anhält, Eurojackpot aber neue Spieler gewinnen konnte und so eine Anpassung an die aktuelle Entwicklung erfolgt.

Für die Tochtergesellschaft der DKLB, die LWS Lotterie- und Wett-Service GmbH, wird für das Geschäftsjahr 2019 ein positives Ergebnis erwartet.

Wir danken allen Berlinerinnen und Berlinern, die bei den vielfältigen Spielangeboten der DKLB ihr Glück versuchen. Durch ihren Spieleinsatz wurde es uns ermöglicht, der DKLB-Stiftung im Berichtsjahr Zweckabgaben in Höhe von rd. € 53,8 Mio. sowie den Bilanzgewinn des Vorjahres (€ 5,0 Mio.) zum Zwecke der Förderung sozialer, karitativer, dem Umweltschutz dienlicher, kultureller, staatsbürgerlicher, jugendfördernder und sportlicher Vorhaben in und für Berlin zur Verfügung zu stellen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DKLB, allen Annahmestellenleiterinnen und -leitern sowie allen in den Annahmestellen tätigen Personen wird für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit der herzliche Dank des Vorstandes ausgesprochen.

Berlin, den 29. März 2019
DER VORSTAND

GEMEINSAME ERKLÄRUNG VON VERWALTUNGSRAT UND VORSTAND

der Deutschen Klassenlotterie Berlin (DKLB) für das Jahr 2018

zum Berliner Corporate Governance Kodex

– Anlage zum Lagebericht des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018 –

Verweis	Gegenstand	Erklärung des Vorstandes/Verwaltungsrates
I. Zusammenwirken von Geschäftsleitung/Vorstand und Aufsichtsrat/Verwaltungsrat		
I.2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Geschäftsleitung. ▪ Offenlegung aller für eine sachgemäße Beurteilung über den Gang der Geschäfte erforderlichen Informationen und Kenntnisse durch die Geschäftsleitung. ▪ Einhaltung der Verschwiegenheit über Geschäftsangelegenheiten. 	<p>Vorstand und Verwaltungsrat haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Die Organe haben sich über Möglichkeiten zur weiteren Optimierung der Kommunikation regelmäßig ausgetauscht.</p> <p>Alle Unternehmensangelegenheiten und Kenntnisse wurden vom Vorstand offengelegt.</p> <p>Die Organe und die außerhalb der Organe stehenden Personen wurden auf ihre Verschwiegenheit verpflichtet.</p>
I.3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sitzungen des Aufsichtsrates. 	<p>Der Verwaltungsrat hat seine Sitzungen grundsätzlich unter Beteiligung des Vorstandes abgehalten.</p> <p>Lediglich Tagesordnungspunkte über Vorstandsangelegenheiten wurden teilweise ohne Teilnahme des Vorstandes behandelt.</p>
I.4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens, ihre Abstimmung mit dem Aufsichtsrat und regelmäßige Berichterstattung darüber durch die Geschäftsleitung. 	<p>Die strategischen Unternehmensplanungen wurden mit dem Verwaltungsrat abgestimmt; der Vorstand hat regelmäßig über den Umsetzungsstand berichtet.</p>
I.5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Behandlung von Geschäften grundlegender Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage einschl. Änderungen von Bewertungsverfahren im Aufsichtsrat. ▪ Geschäftsanweisung für die Geschäftsführung. 	<p>Der Vorstand hat alle zustimmungspflichtigen Geschäfte dem Verwaltungsrat zur Zustimmung vorgelegt. Neben den Regelungen des DKLB-Gesetzes bestand eine Geschäftsanweisung des Verwaltungsrates für den Vorstand; sie war ausreichend und bedurfte keiner Ergänzung.</p>
I.6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bericht der Geschäftsleitung an den Aufsichtsrat über alle relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unter Beifügung von Dokumenten mindestens drei Wochen vor Sitzungs- oder Entscheidungsterminen. ▪ Darstellung der Soll/Ist-Situation und Gründe von Abweichungen. 	<p>Der Vorstand ist seiner Berichtspflicht regelmäßig und in schriftlicher Form unter Hinzufügung der erforderlichen Dokumente nachgekommen; der zeitliche Vorlauf der übersandten Dokumente für Sitzungs- und Entscheidungstermine war ausreichend.</p> <p>Soll/Ist-Vergleiche wurden vorgenommen, Planabweichungen plausibel und nachvollziehbar dargestellt; Maßnahmen eventuell erforderlicher Gegensteuerung wurden in umsetzungsfähiger Form vorgeschlagen.</p>
I.7	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beachtung der Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung und Wahrung der Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters und Aufsichtsrates. 	<p>Vorstand und Verwaltungsrat sind ihren Pflichten unter Beachtung ordnungsgemäßer Unternehmensführung nachgekommen; sie haben die Sorgfaltspflichten eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters bzw. Verwaltungsrates gewahrt.</p>

II. Geschäftsleitung/Vorstand

II.1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Pflicht, dem Unternehmensinteresse zu dienen und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes zu betreiben. 	Der Vorstand hat ausschließlich im Interesse des Unternehmens und dessen nachhaltiger Wertsteigerung gearbeitet; das Unternehmen benachteiligende Tätigkeiten wurden nicht ausgeübt.
II.2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen. 	Das Unternehmen verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches ständig weiter bearbeitet wird.
II.3 und II.4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien (Compliance). 	Für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen, insbes. LGG und LGBG, und der unternehmensinternen Richtlinien wurde vom Vorstand Sorge getragen.
II.5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anwendung der gültigen Branchentarifverträge und des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohns. 	Der Vorstand wendet den geltenden Tarifvertrag der DKLB an und berücksichtigt den gesetzlichen Mindestlohn.
II.6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit in der Geschäftsleitung. ▪ Festlegung der Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. 	Geschäftsverteilung und Zusammenarbeit sind im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand und in der Geschäftsanweisung geregelt. Es wurde kein Vorsitzender des Vorstandes bestimmt. Eine Beschlussmehrheit wurde nicht festgelegt. Der Vorstand hat zwei Mitglieder.
II.7	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergütungsregelungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung. 	Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einem Fixum und aus einer variablen Tantieme zusammen. Bezüglich der variablen Tantieme erfolgte die Vergütung auf Basis einer Zielvereinbarung. Die Bemessung der Tantieme erfolgt jeweils im Folgejahr nach Feststellung des Jahresabschlusses des vergangenen Geschäftsjahres. Die Vergütung wurde unter Beachtung der Aufgaben und Leistungen der Mitglieder des Vorstandes und der aktuellen und erwarteten wirtschaftlichen Lage des Unternehmens festgelegt. Über die variablen Vergütungsregelungen hat der Verwaltungsrat im Plenum beraten und entschieden. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes werden im Anhang zum Jahresabschluss jeweils einzeln ausgewiesen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erstellt einen gesonderten Bezügebericht. Abfindungen wurden nicht geleistet.
II.8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtvergütung auf Grundlage einer Aufgaben- und Leistungsbeurteilung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage und des Erfolgs des Unternehmens. 	
II.9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abschluss von Zielvereinbarungen für die Mitglieder der Geschäftsleitung, fixe und variable Gehaltsbestandteile. 	
II.10	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beachtung der Regularien zum Abfindungs-Cap. 	
II.11 und II.12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ D&O-Versicherung ▪ D&O-Versicherung für die Geschäftsleitung, Selbstbehalt. 	Der Abschluss einer D&O-Versicherung für die Organe wurde zwischen Vorstand und Verwaltungsrat erörtert und vor dem Hintergrund der rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken für erforderlich gehalten. Es besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt für Vorstand und Verwaltungsrat.

III. Aufsichtsrat/Verwaltungsrat

III.1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäftsordnung des Aufsichtsrates. 	Der Verwaltungsrat hat seine Aufgaben gemäß DKLB-Gesetz und der Geschäftsanweisung für den Vorstand wahrgenommen. Er wurde in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einbezogen und sah keinen ergänzenden Regelungsbedarf. Er hat keine weiteren Geschäfte an seine Zustimmung gebunden. Sitzungsfrequenzen und Zeitbudgets entsprachen den Erfordernissen des Unternehmens. Der Verwaltungsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben.
III.2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates aus Satzung und Geschäftsanweisung für die Geschäftsleitung; ggf. weitere Zustimmungsbindingen. 	
III.3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelungen für die Bestellung und das Ausscheiden von Mitgliedern der Geschäftsleitung: Erst- und Wiederbestellung; Altershöchstgrenzen; Nachfolgeregelung. ▪ Entscheidungsstrukturen im Aufsichtsrat: (i) im Plenum nach/ohne Vorbereitung in einem Ausschuss; (ii) nur in einem Ausschuss mit Entscheidungsbefugnis. 	Anstellungs- und Vergütungsregelungen sowie Erst- bzw. Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern werden im Plenum des Verwaltungsrates nach Vorbefassung in einem Ausschuss entschieden. Die Amtszeit des Vorstandes endet grundsätzlich mit Vollendung des Lebensjahres, dem das Regelalter für den Bezug einer ungekürzten Altersrente in der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung entspricht. Der Verwaltungsrat trifft seine Entscheidungen im Plenum, teilweise nach Vorbefassung in den Arbeitsausschüssen Finanzen oder Personal.
III.4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zusammenarbeit Geschäftsleitung/ Aufsichtsratsvorsitzender und Unterrichtung über für das Unternehmen wichtige Ereignisse. ▪ Unterrichtung des Aufsichtsrates über wichtige Angelegenheiten; Einberufung außerordentlicher Aufsichtsratssitzungen. 	Zwischen der Verwaltungsratsvorsitzenden und dem Vorstand hat ein regelmäßiger Kontakt stattgefunden. Der Vorstand hat den Verwaltungsratsvorsitzenden über besondere Ereignisse unterrichtet.
III.5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausschüsse des Aufsichtsrates; Besetzung, Entscheidungskompetenzen, Bericht an das Plenum. 	Der Verwaltungsrat hat folgende Ausschüsse: Arbeitsausschuss Finanzen, Arbeitsausschuss Personal. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten an den Verwaltungsrat.
III.6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Prüfungsausschuss 	Ein Prüfungsausschuss bestand nicht. Entsprechende Aufgaben werden vom Arbeitsausschuss Finanzen wahrgenommen. Kein Ausschuss hat Entscheidungskompetenzen vom Verwaltungsrat übertragen bekommen. Das Plenum des Verwaltungsrates wurde von den Vorsitzenden der Ausschüsse über Inhalt und Ergebnis der Ausschussberatungen unterrichtet.
III.8	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Keine Funktionen von Aufsichtsratsmitgliedern in Wettbewerbsunternehmen. 	Die Verwaltungsratsmitglieder haben keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei Wettbewerbern ausgeübt.
III.9	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Höchstzahl der Aufsichtsratsmandate von Aufsichtsratsmitgliedern. 	Gemäß Erklärung in der Sitzung des Verwaltungsrates vom 17. Dezember 2018 hat kein Verwaltungsratsmitglied im Jahr 2018 die maximale Zahl von fünf bzw. zehn Verwaltungs-/ Aufsichtsratsmandaten erreicht.

Verweis	Gegenstand	Erklärung des Vorstandes/Verwaltungsrates
III.11	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates. 	Die Mitglieder des Verwaltungsrates sind ehrenamtlich tätig. Sie erhalten gemäß Mitteilung der Senatsverwaltung für Inneres und Sport vom 7. November 2014 ein Sitzungsgeld in Höhe von € 150 je Verwaltungsratssitzung.
III.12	<ul style="list-style-type: none"> ▪ D&O-Versicherung 	Der Abschluss einer D&O-Versicherung für die Organe wurde zwischen Vorstand und Verwaltungsrat erörtert und vor dem Hintergrund der rechtlichen und wirtschaftlichen Risiken für erforderlich gehalten.
III.13	<ul style="list-style-type: none"> ▪ D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat, Selbstbehalt. 	Es besteht eine D&O-Versicherung ohne Selbstbehalt für den Verwaltungsrat.
III.14	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorlage der Zielvereinbarung. 	Der Verwaltungsrat schließt die jährliche Zielvereinbarung zwischen Verwaltungsrat und Vorstand im Rahmen seiner Zuständigkeit gemäß DKLB-Gesetz ab.
III.15 und III.16	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme an den Aufsichtsratssitzungen und Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrates. 	Kein Verwaltungsratsmitglied konnte nur an weniger als der Hälfte der Verwaltungsratssitzungen teilnehmen. Der Verwaltungsrat hat sich in seiner letzten Sitzung im Geschäftsjahr mit der Effizienz seiner Tätigkeit befasst.

IV. Interessenkonflikte

IV.1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wettbewerbsverbot für Mitglieder der Geschäftsleitung. ▪ Vorteilsnahmen und Vorteilsgewährung der Geschäftsleitung. 	Die Mitglieder des Vorstandes haben die Regeln des Wettbewerbsverbots beachtet. Sie haben weder Vorteile gefordert noch angenommen oder solche Vorteile Dritten ungerechtfertigt gewährt. Dem Vorstand ist kein Fall der Vorteilsannahme oder -gewährung bei den Beschäftigten des Unternehmens bekannt geworden.
IV.2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahrung des Unternehmensinteresses. ▪ Persönliche Interessen. 	Vorstand und Verwaltungsrat haben die Unternehmensinteressen gewahrt und keine persönlichen Interessen verfolgt.
IV.3 und IV.4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entstehung und Offenlegung von Interessenkonflikten bei Mitgliedern der Geschäftsleitung oder des Aufsichtsrates. 	Interessenkonflikte sind nicht entstanden.
IV.5	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschäfte mit dem Unternehmen auf der unmittelbaren/mittelbaren Ebene der Geschäftsleitung. ▪ Geschäfte mit dem Unternehmen auf der Ebene von Mitgliedern des Aufsichtsrates. 	<p>Geschäfte mit dem Unternehmen durch Mitglieder des Vorstandes oder ihnen nahestehende Personen oder ihnen persönlich nahestehende Unternehmen sind nicht angefallen; eine Ausnahmeregelung für Geschäfte mit dem Unternehmen bestand nicht.</p> <p>Dem Verwaltungsrat wurden keine Berater-, Dienstleistungs- und Werkverträge oder sonstigen Verträge von Verwaltungsratsmitgliedern mit dem Unternehmen zur Zustimmung vorgelegt. Der Verwaltungsrat hat keine auf Einzelfälle bezogene Verfahrensregelungen für Geschäfte mit dem Unternehmen erlassen.</p>
IV.6	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nebentätigkeiten von Mitgliedern der Geschäftsleitung. 	Das Vorstandsmitglied Hansjörg Höltkemeier ist einziger Gesellschafter und Geschäftsführer der Havelkontor Services GmbH. Der Verwaltungsrat hat dieser Nebentätigkeit zugestimmt.
IV.7	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewährung von Krediten an Mitglieder der Geschäftsleitung und an Mitglieder des Aufsichtsrates und an Angehörige. 	Mitgliedern des Vorstandes und Mitgliedern des Verwaltungsrates bzw. Angehörigen dieser Organmitglieder wurden keine Darlehen gewährt.

V. Transparenz

V.1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tatsachen etwa des Branchen- und Marktumfeldes im Tätigkeitsbereich des Unternehmens mit für die Jahresplanung/für die Mittel- bis Langfristplanung nicht unwesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf. 	Über Tatsachen im Tätigkeitsbereich des Unternehmens, die nicht unwesentliche Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage bzw. auf den allgemeinen Geschäftsverlauf hatten, wurde der Verwaltungsrat unverzüglich unterrichtet.
V.2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Veröffentlichung der Einzelvergütungen der Organe. 	Die Bezüge der Organmitglieder werden im Anhang zum Jahresabschluss jeweils einzeln ausgewiesen.
V.3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Entsprechenserklärung 	Die Entsprechenserklärung wird als Anlage zum Lagebericht veröffentlicht und im Internet auch für die Vorjahre vorgehalten.
V.4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen über das Unternehmen im Internet. 	Unternehmensinformationen wurden auch über das Internet veröffentlicht.

VI. Rechnungslegung

VI. 1 bis VI. 3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fristen für Jahresabschluss (90 Tage nach Geschäftsende) und Zwischenberichte (Quartalsberichte 30 Tage nach Ende des Berichtszeitraums) des Unternehmens gemäß den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen unter Angabe der vom Unternehmen gehaltenen Beteiligungen. ▪ Erörterung der Zwischenberichte. 	<p>Der Jahresabschluss wird entsprechend den anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt und dem Verwaltungsrat innerhalb von 90 Tagen nach Ende des Geschäftsjahres vorgelegt.</p> <p>Quartalsberichte werden den Mitgliedern des Verwaltungsrats innerhalb von 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums übermittelt.</p> <p>Die Zwischenberichte wurden vom Verwaltungsrat mit dem Vorstand erörtert.</p>
------------------------	--	---

VII. Abschlussprüfung

VII.1	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berufliche, finanzielle oder sonstige Beziehungen des Abschlussprüfers, seiner Organe und Prüfungsleiter einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits. ▪ Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, im vorausgegangenem Geschäftsjahr bzw. bereits vertraglich vereinbart oder in Aussicht gestellt. ▪ Unterrichtung des Aufsichtsratsvorsitzenden durch den Abschlussprüfer im Fall vorliegender/entstehender Befangenheitsgründe. 	<p>Der Rechnungshof von Berlin hat vom Abschlussprüfer die Erklärung erhalten, dass keine beruflichen, finanziellen oder sonstigen Verpflichtungen – auch nicht mit Organen des Abschlussprüfers – und dem Unternehmen/seinen Organmitgliedern bestanden; an der Unabhängigkeit des Prüfers, seiner Organe bzw. der Prüfungsleiter bestanden keine Zweifel. Der Abschlussprüfer ist aufgefordert worden, den Rechnungshof bei Vorliegen möglicher Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten; der Abschlussprüfer hat keine Befangenheitsgründe vorgetragen.</p>
VII.2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erteilung des Prüfungsauftrages und Honorarvereinbarung. 	<p>Der Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer wurde vom Rechnungshof von Berlin erteilt; dieser hat auch die Honorarvereinbarung getroffen.</p>
VII.3	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterrichtung des Aufsichtsrates durch den Abschlussprüfer über wesentliche Feststellungen und Vorkommnisse während der Abschlussprüfung. ▪ Feststellung von Tatsachen durch den Abschlussprüfer, die eine Unrichtigkeit der von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex ergeben. 	<p>Die Abschlussprüfer wurden gemäß Ziff. VII.3 des Berliner Corporate Governance Kodex beauftragt, über alle für die Aufgaben des Verwaltungsrates wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, sowie über bei der Durchführung der Prüfung festgestellte Tatsachen, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Verwaltungsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben, gesondert zu berichten (sog. Redepflicht des Abschlussprüfers).</p> <p>Berichtspflichten des Abschlussprüfers aus der Beachtung von Ziff. VII.3 des Berliner Corporate Governance Kodex haben sich während der Abschlussprüfung nicht ergeben.</p>
VII.4	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Teilnahme des Abschlussprüfers an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss. 	<p>Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Verwaltungsrates über den Jahresabschluss teil.</p>

BILANZ

zum 31. Dezember 2018

Aktivseite	31.12.2018			31.12.2017
	€	€	€	T€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnl. Rechte	1.222.291,24			1.612
2. geleistete Anzahlungen	363.734,91	1.586.026,15		0
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Verwaltungsgebäude und anderen Bauten	93.220,27			93
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.318.415,92			4.918
3. geleistete Anzahlungen	307.858,62	4.719.494,81		0
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		250.000,00		250
			6.555.520,96	6.873
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Spielscheine und andere Betriebsstoffe		373.664,91		272
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus der Spielabwicklung				
a) Forderungen aus der Spielabrechnung	9.868.554,57			5.348
b) andere Forderungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00; Vorjahr: T€ 0	10.672.496,84	20.541.051,41		993
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00; Vorjahr: T€ 0		437.642,85		15
3. sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 2.510,00; Vorjahr: T€ 3		1.338.645,96		1.878
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		34.498.977,76		28.030
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		21.342.439,41		33.815
			78.532.422,30	70.350
C. Rechnungsabgrenzungsposten			1.511.430,51	1.066
			86.599.373,77	78.289

Passivseite	31.12.2018			31.12.2017
	€	€	€	T€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.837,62		10.226
II. Rücklagen				
Zweckgebundene Rücklagen				
a) Sicherheitsrücklage	6.620.300,00			6.299
b) Rücklage für mittelfristige Instandhaltungsplanung	2.038.000,00			1.982
c) Rücklage für Zukunftsinvestitionen EDV	7.575.031,08			7.318
d) Rücklage für Risiken aus rechtlichen Rahmenbedingungen	7.000.000,00	23.233.331,08		7.000
III. Bilanzgewinn		5.588.609,33		5.005
			39.047.778,03	37.830
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen		294.418,00		787
2. sonstige Rückstellungen		4.109.377,66		3.942
			4.403.795,66	4.729
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.996.660,94; Vorjahr: T€ 5.805		1.996.660,94		5.805
2. Verbindlichkeiten aus der Spielabwicklung davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 10.043.344,67; Vorjahr: T€ 10.073				
a) Verbindlichkeiten aus der Gewinnabrechnung	20.833.955,61			10.955
b) andere Verbindlichkeiten	7.218.776,89	28.052.732,50		6.535
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.018.419,38; Vorjahr: T€ 1.069		1.018.419,38		1.069
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 1.019.557,29; Vorjahr: T€ 493		1.019.557,29		493
5. sonstige Verbindlichkeiten davon ▪ aus Steuern: € 1.790.915,70; Vorjahr: T€ 3.156 ▪ im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00; Vorjahr: T€ 0 ▪ mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: € 6.092.17,18; Vorjahr: T€ 6.347		6.092.217,18		6.350
			38.179.587,29	31.207
D. Rechnungsabgrenzungsposten			4.968.212,79	4.523
			86.599.373,77	78.289

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	2018			2017	
	€	€	€	T€	T€
1. Umsatzerlöse					
a) Erlöse aus Spieleinsätzen		270.956.846,90		258.158	
b) Erlöse aus Bearbeitungsgebühren		9.787.785,50		9.408	
Erlöse aus dem Spielgeschäft (brutto)		280.744.632,40		267.566	
./. Lotteriesteuer/Sportwettensteuer		46.628.686,28		44.412	
Erlöse aus dem Spielgeschäft (netto)		234.115.946,12		223.154	
c) sonstige Umsatzerlöse		5.006.276,28		4.454	
UMSATZERLÖSE insgesamt		239.122.222,40		227.608	
2. sonstige betriebliche Erträge		678.201,03		621	
			239.800.423,43		228.229
3. umsatzbezogene Aufwendungen					
3.1. Aufwendungen aus dem Spielgeschäft					
a) Gewinnausschüttung (regulär)		131.666.272,94		125.215	
b1) Prämienauspielungen	1.084.694,30			1.001	
b2) Erträge aus Fondsentnahmen	-1.084.694,30	0,00		-1.001	
c) Aufwendungen für Spielscheine u. ä.		456.832,92		330	
d) Zweckabgabe gemäß § 6 DKLB-Gesetz		54.191.369,38		51.632	
e) Zweckertrag der GlücksSpirale/Siegerchance		1.661.879,97		1.655	
f) Provision und erstattete Umsatzsteuer		19.969.808,25	207.946.163,46	19.041	197.873
3.2. sonstige umsatzbezogenen Aufwendungen			1.825.626,98		1.443
			209.771.790,44		
4. Personalaufwand					
a) Löhne und Gehälter		8.801.383,02		8.426	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 624.668,29; Vorjahr: T€ 779)		2.287.580,36		2.365	
			11.088.963,38	10.791	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			1.417.164,22	1.108	
6. sonstige betriebliche Aufwendungen			11.243.063,05	11.061	
					222.276
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			393.031,34	485	
8. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			390.108,27	125	
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung: € 11.927,00; Vorjahr: T€ 31)			11.927,00	31	
			- 9.003,93		329
10. Ergebnis nach Steuern			6.270.438,41		6.282
11. sonstige Steuern			47.466,00		47
12. Jahresüberschuss			6.222.972,41		6.235
13. Entnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen			887.336,92		1.099
14. Einstellungen in zweckgebundene Rücklagen			1.521.700,00		2.329
15. Bilanzgewinn			5.588.609,33		5.005

AUSZUG AUS DEM ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

I. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen

Für die Erstellung des Jahresabschlusses 2018 waren die nachstehenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Die Regelungen des BilRUG wurden wie im Vorjahr angewendet. Die Aufstellung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Regelungen für große Kapitalgesellschaften.

Die Gliederung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anhangs erfolgt unter Berücksichtigung DKLB-spezifischer Erfordernisse nach den gültigen handelsrechtlichen Bestimmungen einschließlich BilRUG. Die Position „Lotteriesteuer/Sportwettensteuer“ wird gemäß BilRUG als Abzugsposten unter den Umsatzerlösen aus dem Spielgeschäft ausgewiesen. Aus den sonstigen betrieblichen Erträgen werden gemäß BilRUG „sonstige Umsatzerlöse“ ausgegliedert. Korrespondierend erfolgen Ausgliederungen aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in die Position „sonstige umsatzbezogene Aufwendungen“.

Die Bilanz der Deutschen Klassenlotterie Berlin rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin (DKLB) wird grundsätzlich nach teilweiser Ergebnisverwendung aufgestellt. In diesem Zusammenhang wird der Bilanzgewinn der DKLB zum 31. Dezember 2018 im Eigenkapital ausgewiesen. Die erforderlichen Entnahmen aus bzw. Einstellungen in Rücklagen werden in der Erweiterung der Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt worden.

1. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungskosten angesetzt und generell um planmäßige Abschreibungen gemindert worden. Die Abschreibungen erfolgten linear und mit folgenden Prozentsätzen:
 - für Betriebs- und Geschäftsausstattung: 4,4% – 33,3%,
 - für immaterielle Vermögensgegenstände: 14,3% – 33,3%,
 - für geringwertige Wirtschaftsgüter zwischen € 250 und € 800: 100%.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenpiegel dargestellt.

2. Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende Abschreibungen vorgenommen. Als Anteile an verbundenen Unternehmen wird die Beteiligung der DKLB an der LWS Lotterie- und Wett-Service GmbH, Berlin, ausgewiesen.
3. Die Vorräte sind mit den Anschaffungskosten abzüglich Skonti zuzüglich Umsatzsteuer angesetzt. Abwertungen waren nicht erforderlich.

4. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert ausgewiesen. Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertberichtigungen berücksichtigt.
5. Sonstige Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten bewertet. Kursänderungen sind durch Abwertungen bzw. Aufwertungen bis zur Höhe der Anschaffungskosten berücksichtigt.
6. Liquide Mittel sind mit ihrem Nennwert angesetzt.
7. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Rückstellungen berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank im Monat November 2018 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 3,21%. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurden Rentensteigerungen von jährlich 2,00% zugrunde gelegt. Die Rückstellungen betreffen nur Pensionsempfänger und keine Anwärter.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,32% p.a. und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Jubiläen wurden Gehaltssteigerungen von jährlich 2,0% sowie eine Fluktuation für unter 45-Jährige von 1,0% zugrunde gelegt.

8. Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Erfüllungsbetrag.
9. Bei den Passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich dem Charakter nach um Verbindlichkeiten aus erhaltenen Anzahlungen für Spieleinsätze aus Mehrwöchenspielaufträgen für Ausspielungen des Folgejahres. Entsprechende Abgrenzungen erfolgen für die darauf entfallenden Lotteriesteuern und Provisionen der Annahmestellen, die als Aktive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen werden.

IV. Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde gem. § 296 Abs. 2 HGB die LWS nicht in einen Konzernabschluss einbezogen.

Da die LWS das einzige Tochterunternehmen der DKLB ist, wurde mangels weiterer einzubeziehender Unternehmen kein Konzernabschluss aufgestellt.

Angaben über die Mitglieder der Unternehmensorgane

Organe der DKLB

- Vorstand (zugleich Vorstand der DKLB-Stiftung)
- Verwaltungsrat (zugleich Verwaltungsrat der DKLB-Stiftung)

1. Dem **Vorstand** gehörten 2018 an:



Dr. Marion Bleß,
Mitglied des Vorstandes



Hansjörg Höltkemeier,
Mitglied des Vorstandes

2. Der **Verwaltungsrat** wird gemäß § 5 (2) DKLB-Gesetz für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses von Berlin gebildet und bleibt bis zur Neubildung im Amt.

Im Berichtsjahr amtierten:

a) vom Senat bestellt:

Björn Böhning, *Vorsitzender (bis 21. März 2018)*
Staatssekretär (Senatskanzlei)

Christian Gaebler, *Vorsitzender (ab 2. Juli 2018)*
Staatssekretär (Senatskanzlei)

Prof. Dr. Jens Poll, *stellvertretender Vorsitzender*
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwalt

Dr. Annette Fugmann-Heesing
Unternehmensberaterin

Margit Gottstein
Staatssekretärin (Senatsverwaltung für Justiz,
Verbraucherschutz und Antidiskriminierung)

Simone Mayr
Senatsrätin (Senatsverwaltung für Finanzen)

Monika Schulz-Strelow
Geschäftsführerin B. International Group

b) von der Personalvertretung bestellt:

Nicole Drews, Sachbearbeiterin Personal

Martin Höft, EDV-Netzwerkbetreuer

Simone Huwe, Sachbearbeiterin Vertrieb

Bezüge des Vorstandes und der Hinterbliebenen ehemaliger Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Einzelnen (ohne die Arbeitgeberanteile zu den gesetzlichen Sozialversicherungen und zur freiwilligen Kranken-/Pflegeversicherung):

	Dr. Bleß	Höltkemeier
Dienstvertragliche Vergütung	€	€
Grundvergütung	152.400,00	159.000,00
Variable Vergütung (für das Vorjahr)	28.417,24	28.417,24
Aufwandsentschädigung (Leitung Produktausschuss)	5.200,00	
Sonstige Bezüge	€	€
Private Altersvorsorge	9.120,00	6.080,00
Private PKW-Nutzung	2.400,00	6.600,00
Sonst. Bezüge (Unfallversicherung, Beiträge)	2.117,22	393,32
Gesamt	199.654,46	200.490,56

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes wurden im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt € 138.725,92 geleistet. Die Pensionsrückstellungen belaufen sich per 31. Dezember 2018 auf € 294.418,00.

Bezüge des Verwaltungsrates

Auf Grundlage eines Senatsbeschlusses vom 9. September 2014 wird an die Mitglieder des Verwaltungsrates der DKLB und der DKLB-Stiftung ein Sitzungsgeld in Höhe von € 150,00 pro Verwaltungsratssitzung gezahlt.

Für die einzelnen Mitglieder wurden aus den Sitzungen 2018 folgende Sitzungsgelder gezahlt:

- Herr StS Gaebler (Vorsitzender), € 450,00
- Herr Prof. Dr. Poll (stellv. Vorsitzender), € 450,00
- Frau Dr. Fugmann-Heesing, € 714,00
- Frau StS Gottstein, € 0,00
- Frau Mayr, € 450,00
- Frau Schulz-Strelow, € 600,00
- Frau Drews, € 600,00
- Herr Höft, € 600,00
- Frau Huwe, € 600,00

Sonstige Angaben

Das Honorar für die Abschlussprüferleistungen der Prüfungsgesellschaft betrug im Berichtsjahr netto T€ 18.

Es wurden von der Abschlussprüfungsgesellschaft keine Steuerberatungsleistungen erbracht.

Vor dem Hintergrund der Pflicht zur Abführung des Bilanzgewinns werden von der DKLB Leistungen an die DKLB-Stiftung unentgeltlich erbracht. Diese beziehen sich auf Personalge-
stellung (T€ 1.235) sowie Sachkosten (T€ 127, i.W. Mieten).

Entsprechenserklärung nach dem Berliner Corporate Governance Kodex

Verwaltungsrat und Vorstand der DKLB haben im Rahmen der Sitzung des Verwaltungsrates vom 17. Dezember 2018 die gemeinsame Entsprechenserklärung von Verwaltungsrat und Vorstand für das Jahr 2018 verabschiedet. Danach haben sich 2018 keine berichtspflichtigen Ereignisse mehr ergeben. Die Entsprechenserklärung wird zusammen mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Es haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag ergeben.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Klassenlotterie
Berlin (DKLB)
Brandenburgische Straße 36
10707 Berlin
Telefon +49 30 89 05-0
Telefax +49 30 89 05-15 17
info@lotto-berlin.de
www.lotto-berlin.de

Realisierung

Nolte | Kommunikation
www.nolte-kommunikation.de

Fotonachweise

shutterstock.com: UfaBizPhoto (Titel/1.Reihe/links), Master1305 (Titel/1.Reihe/mitte und 4.Reihe/rechts), Skreidzeleu (Titel/1.Reihe/rechts), Dean Drobot (Titel/2.Reihe/mitte und rechts), Aaron Amat (Titel/3.Reihe/links und mitte), Atstock Productions (Titel/3.Reihe/rechts), Giulio_Fornasar (Titel/4.Reihe/links); stock.adobe.com: Fleming-Design (Titel/2.Reihe/links); istockphoto.com: hyejin kang (Titel/4.Reihe/mitte); Eventpress Radke (S.17/Marion Bless); Sabeth Stickforth Berlin (S.17/Hansjörg Hoeltkemeier)

Berlin, den 29. März 2019
DER VORSTAND